

Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 207.

1914. Nr. 209. Erste Ausgabe
Mittwoch, 6. Mai 1914.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 8108 u. 8109; Telefax 8110.
Vertrieb: Halle (Saale) 1000 Exemplare; Magdeburg 1000 Exemplare; Berlin 1000 Exemplare; Leipzig 1000 Exemplare; Dresden 1000 Exemplare; Chemnitz 1000 Exemplare; Cottbus 1000 Exemplare; Magdeburg 1000 Exemplare; Halle (Saale) 1000 Exemplare; Leipzig 1000 Exemplare; Dresden 1000 Exemplare; Chemnitz 1000 Exemplare; Cottbus 1000 Exemplare.

Der Fall Jastrow.

Seit Tagen herrscht in allen akademisch und politisch interessierten Kreisen große Aufregung über den Fall Jastrow. Die Kellerei der Kaufmannschaft in Berlin, mit dem Freisinnsmann Roempf an der Spitze, haben dem Rektor der Berliner Handelshochschule die Kündigung zu stellen lassen, und zwar durch einen Gerichtsvolkshüter und ohne Angabe von Gründen. Ob dieses Benehmen gerade als sehr vornehm zu bezeichnen ist, will ich dahingestellt sein lassen. Ein in der Wissenschaft bekannter und geschätzter Professor der Nationalökonomie, der sich auch um die Gründung der Handelshochschule ein Verdienst erworben hat, ist schließlich doch kein zehlfelbiger „junger Mann“, zu dem der Chef einfach sagen darf: „Se sind entlassen.“ Wenn die Kellerei der Kaufmannschaft den Vertrag mit Herrn Jastrow kündigen wollten, um, wie sie sagen, einen neuen zu vereinbaren, so wäre es richtiger und taktvoller gewesen, sich mit ihm vorher über den neuen Bedingungen ins Einvernehmen zu setzen. Am allerwenigsten schiebt man den Gerichtsvolkshüter mit der Kündigung. Nicht ganz mit Unrecht erklären die Dozenten der Handelshochschule:

„Zum Wesen einer deutschen Hochschule gehört die Selbstfreiheit seiner Dozenten, diese aber ist im Fern gefährdet, wenn ein Professor auf Kündigung angestellt ist.“

In diesem Sinne hat das Dozentenkollegium einstimmig beschlossen, gegenüber den Kellereien der Kaufmannschaft und den Ministern keinen Standpunkt auszusprechen zu vertreten. Diese und ähnliche Zusammenkünfte, wie sie sich im unmittelbaren Bereich der preussischen Staatsverwaltung nie ereignet haben, sind um so bedeutsamer, als es sich bei der Handelshochschule Berlin um eine Schöpfung des liberalen Bürgerturns handelt, auf welche die größten Hoffnungen gesetzt werden dürfen.“

Bemerkenswert ist hier die Gegenüberstellung des „rückständigen“ preussischen Staates und des „liberalen Bürgerturns“. Nun ist es ja richtig, die Anstellung eines Professors auf Kündigung verstößt gegen die akademischen Sitten und die Selbstfreiheit. Aber im Falle Jastrow liegt die Sache doch ein bisschen anders. Man hat ja Herrn Jastrow nicht seine Stellung, sondern nur seinen Vertrag gekündigt. Und daran ist er selber schuld. Er wollte nämlich recht gefährlich sein. Er hätte einen Lebenslanglichen, also gegen die akademische Freiheit nicht verstoßenden Vertrag haben können. Aber er wollte sich die Chancen nicht verderben. Darum wählte er ganz kaufmännisch den Kündigungvertrag, den er selber schon mehrfach gekündigt hat, um Vorteile für sich dabei herauszuholen, z. B. die Befreiung einer Abfindungssumme für den Fall der Kündigung; 42000 Mark bar auf den Tisch des Hauses. O akademische Freiheit, o Idealismus deutscher Wissenschaft!

Dennoch ist die Kündigung ein Verstoß gegen den Grundsatz der Selbstfreiheit. Und der Verstoß gegen diesen obersten Grundsatz deutscher Hochschulen fällt dem Freisinn zur Last. Denn nicht nur, daß die Kellerei der Kaufmannschaft liberal bis in die Fingerringen sind, nicht nur, daß Herr Roempf, der freisinnige Reichstagspräsident, an ihrer Spitze steht, auch Herr Jastrow ist eine Seele des Fortschritts. Hat doch Jastrow für den Freisinn unendlich viel getan, war er es doch, der die Firma „sozial-liberal“ erfand, daß alle Welt hoch erkundet war über diesen hochmodernen, tollkühnen Fortschritt. Hat er doch den Stand der Handelsleute gehoben und ihnen die akademische Bildung erschlossen, die man früher nur als Abiturient auf den Universitäten sich aneignen konnte. Das müßte aber alles nichts, man hätte einen noch fortschrittlicheren Mann an der Hand, den man gern zum Rektor des Instituts gemacht hätte, und da ließ man eben die „akademische Freiheit“, die man den „Reaktionären“ gegenüber so gern im Munde führt, springen.

Uebrigens möchte ich wissen, was für einen Spektakel im deutschen Wälderlande wie erleben würden, wenn nicht gerade ein Freisinnskämpfer wie Roempf gegen die Selbstfreiheit angetreten wäre, oder wenn etwa gar das finstere Kultusministerium des finsternen Staates Preußen die Hand im Spiele gehabt hätte! Im großen und ganzen mißt man dem „Holl Jastrow“ eine viel zu große Be-

deutung bei. Der Studentenstreik, die Erklärungen usw. muten einem fast komisch an angesichts der Tatsache, daß Jastrow selbst an dem Vorfall die Schuld trägt. Aber schließlich kommt das davon, daß man die Studenten- und Hochschulleitungen auch auf das kaufmännische Leben übertragen zu müssen glaubte. Die psychologische Wirkung dieser normalerweise zwischen Lehrlings- und Kommissariat sich einschleibenden „Studentenjähre“ mußte zu schweren Bedenken Anlaß geben, zumal wenn es sich um Elemente handelt, die aus irgendwelchen Gründen die Universität nicht erreicht haben, aber auf die Ungebundenheit studentischen Lebens nicht verzichten wollen. Aus einer ganzen Reihe von Gründen muß man sich aber gegen die irreführende Anwendung der Begriffe von akademischer Freiheit usw. verhalten in einem Falle wie dem Berliner Handelshochschulkonflikt. Das Wesen der Universitäten und der wirklichen Hochschulen besteht darin, daß sie ebenso sehr Forschungsanstalten wie Lehranstalten sind, daß sie, abgesehen von der wichtigen Aufgabe der Erziehung der akademischen Stände, die Aufgabe haben, sich selber und die Wissenschaft zu erhalten. Gerade darauf beruht die Notwendigkeit der Selbstfreiheit. Die Handelshochschule ist nicht dazu da, Forscher zu erziehen, ja, auch ihre eigenen Lehrer wird sie nur in beschränktem Maße hervorzubringen haben. Sie wird diese vielmehr immer aus dem wirklich akademischen Beruf entlehnen und ihre eigene Aufgabe einfach in der Vermittlung von praktisch erworbenen Kenntnissen sehen. Gerade dadurch aber untergeordnet sie sich ihrem Wesen nach aus Grundrhythmen von jener wirklichen Hochschule, und so müßten denn auch die an ihre wirkenden akademischen Lehrer sich fügen, daß auf ihre Tätigkeit und Stellung an der Handelshochschule nicht dieselben Begriffe und Kategorien sich anwenden lassen, wie sie für Universitätslehrer gelten. Aber die Unansehlichkeit dieser Weiterbildung scheint sich auf alle Beteiligten zu übertragen. Das kommt davon!

Rechtsanwalt Dr. Straffer.

Deutsches Reich.

Das höhere Schulwesen vor dem Abgeordnetenhaus.
Am Montag wurde im Abgeordnetenhaus die Beratung des Kultusgesetzes fortgeführt bei dem Antrage Dr. Geh (Ztr.), bei der Aufnahme in die höheren Schulen keine Bevorzugung der Schüler eintreten zu lassen, die von Fortschulen kommen. Nach längeren Ausführungen des Abg. Pfeiffer (Fortf.) ging Kultusminister v. Trost zu Solz auf die bisherigen Behauptungen zum Kapitel „Höhere Schulen“ ein. Die Einheitschule nannte er ein theoretisches Problem, an dessen Verwirklichung nicht zu denken sei. Zu warnen sei in den höheren Schulen vor einer übertriebenen Individualisierung. Nichts ist falscher als die Meinung, daß der Extremoporal-Entwicklungsneuerungen bringen sollte. Er sollte nur die alte Form und Bedeutung wieder herstellen. Dem Abg. v. Kessel stimmte der Minister zu, die höheren Schulen müßten auf der Grundlage von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe den Charakter der Schulen festigen. Bei der Verlesung mußte Gerechtigkeit herrschen. Unzutreffend sei, daß die höheren Schulen an Ueberfüllung litten. Es liege aber eine große Gefahr darin, daß jeder Vater durch die Schulbildung für seinen Sohn ein gesichertes Amt erwirbt. Die Folge sei, daß die Behörden, um sich vor den vielen Bewerber zu schützen, die höchsten Anforderungen stellen. Gegen eine solche Steigerung der Antrittshöhe wolle sich der Minister wenden. Schließlich verzichtete der Kultusminister noch die Bestätigung, daß in dem Verhältnis zwischen Oberlehrer und Hilfslehrer eine Verbesserung stattfinden könnte. Abg. Dr. Krause-Rauenburg (Konf.) trat für eine Vermehrung der Extremoporalarbeiten ein und warnte vor einer Verweigerung der Jugend. Minderbegabte Schüler müßten bei den Prüfungen beizugehen von den höheren Schulen abgehoben werden. Abg. Münsterberg (Fortf.) wies der Schule die Hauptaufgabe an in der Wartung vor zu früher intellektueller Betätigung. Abg. Dr. Geh (Ztr.) stimmte den Ausführungen des Ministers über die Einheitschule zu. Der Antrag Dr. Geh wurde an die Interpellationskommission überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung.

Das Konkurrenzkaufgesetz vor dem Reichstage.
Der Reichstag sah am Montag die zweite Beratung des Konkurrenzkaufgesetzes fort. Dazu lag ein Ausgleichsantrag der bürgerlichen Parteien vor, an dem u. a. die Gehaltsgrenze auf 1500 Mark festgelegt wird. Die Entscheidung sollte den Wünschen der Regierung gemäß

so geregelt werden, daß der Arbeitgeber für jedes Verbotsjahr ein Drittel des letzten Gehaltes zahlt. Die Kommission hatte die Hälfte beschlossen. Eine Einigung zwischen beiden Wünschen ist noch nicht ergiebt worden. Abgeordneter Trimbom (Ztr.) trat für einen billigen Ausgleich der entgegengetretenen Wünsche ein. Schließlich mußte doch auch an die Prinzipale gedacht werden. Eine völlige Befreiung der Kaufleute sei unerschwinglich. Die Vorlage sei durchaus gerechtfertigt. Auch Abg. Dr. Thoma (natf.) begründete den Ausgleichsantrag zugleich auch als den Ausgleich für verdienstloserer Interessen. Abgeordneter Frommer (Konf.) betonte, daß die Kaufleute einen der Ausdrücke des Wirtschaftens darstellte, wie sie der Reichstag schon oft befreit hatte. Um so mehr sei der Ausgleich aus Interessen zu begründen. Dienstag: Auswärtiges Amt, Fortsetzung der Montag-Debatte.

Die Duala-Denkchrift.

In der Duala-Denkchrift des Reichskolonialamtes, die heute dem Reichstage zugeht, wird nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a. ausgeführt:
Die Eingeborenen besaßen, sie würden einmahl Stunden in das Binnenland abgehoben. Die Denkchrift erwidert: Demut u. n. a. f. Die Eingeborenen besaßen, die Neufiedler lagen im Lebensunterhalt und seien ungelübt. Die Denkchrift erwidert: Demut unmaß. Die Eingeborenen besaßen, daß Frieden und Fortschritt erwidert werden. Die Denkchrift erwidert: Demut unmaß. Die Eingeborenen besaßen, die die Regierung zähle, sei unzureichend. Wenige Fennige würden für das Quadratmeter gezahlt, während früher welche Firmen zwei bis fünf Mark gezahlt hätten. Die Denkchrift erwidert: Inangereizt. Aus europäischer Firmen wurden vor einigen Jahren bei der Entgegnung des reichsten Flusses für Grundstücke am Flußufer dreißig bis einundzwanzig Fennig gezahlt. Vergleichlich man hiermit die jetzt bewilligten Bedingungen, die sich sämtlich auf Grundstücke abwärts des Flusses beziehen, so müssen diese Entschädigungen als sehr reichlich angesehen werden. Die Eingeborenen behaupten, für das „Hotel Seiffert“, das einen Bauwert von dreißigtausend Mark habe, sollten dreißigtausend Mark Entschädigung gezahlt worden sein. Solche Fälle seien in Menge vorgekommen. Die Denkchrift erwidert: Demut unmaß. Die Eingeborenen behaupten, die Entschädigungen seien nicht immer ausgeglichen, sondern vor der Regierung zurückgehalten worden um für Verdienste gegen Entgegnungen abgerechnet zu werden. Die Denkchrift erwidert: Demut unmaß. Die Eingeborenen haben die Annahme der Entschädigungsbeträge grundfänglich verweigert.

Am 16. Januar 1913 gab Duala einen, entgegen der seit vielen Jahren bestehenden Reichs- und Provinzialgesetzgebung an höhere Instanzen dem Reichstag vorgelegten sind, ein Telegramm an den Reichstag auf, ohne es dem Reichstag vorgelegen. Das Telegramm wurde durch Verfügung des Reichstages besichtigt und ausgefertigt, am 20. Januar zurückgegeben und an den Reichstag abgeben. Die Eingeborenen sind seitdem der Form eines Eingangs in das verfassungsmäßig gewährleistete Petitionsrecht an den Reichstag abgelehnt. Ferner wird der dringende Verstoß eines Verstoßes gegen das Petitionsrecht erhoben. Ferner wird angeführt, daß ein beabsichtigter Kaufaufhebung und Auslieferung des Landes zwischen dem am 15. Januar nachmittags beschlossenen Entschädigungsbeschluss und dem am Vormittag beschlossenen Tages aufgegebenen Telegramm, das den Reichstag von der Vorname von Entschädigungsbeschlüssen ohne das Vorliegen eines Entschädigungsbeschlusses in Kenntnis setzen sollte. Durch Zurückhaltung des Telegramms sei ein beträchtlicher Schaden entstanden. Die Denkchrift erwidert: Die Reichsregierung erwidert am 14. Januar, kann also nicht durch das am 15. Januar aufgegebenen Telegramm veranlaßt worden sein. Zur Verlesung des Entschädigungsbeschlusses hatte der Reichstag bereits einige Tage vor dem 15. Januar die Eingeborenen geladen. Der Entschädigungsbeschluss kann also nicht durch die Abwesenheit des Telegramms am 15. erzwungen sein. Für den Verstoß der Reichsregierung des Reichstages stellt jeder Anfall. Der geschäftsführende Reichstagskommission hat den Fehler gemacht, daß es das Telegramm mit einem Bericht des Gouvernements einlieferte. Er hätte es nach Kenntnisnahme wieder freigeben sollen. Dieser Fehler ist vom Gouvernements sofort gerügt und die abschließende Freigabe des Telegramms angeordnet worden, die dann auch unterzögert erfolgte. Die Behauptung, daß ein Scheinverfahren eingeleitet worden sei, ist durch nichts begründet. Es ist ein verregiertes gerichtsähnliches Verfahren eingeleitet worden, in welchem die Beschuldigten nicht zugewiesen wurden, die ihnen entfallen ist, ist eine durch nichts begründete Behauptung.

Der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu Vorstehendem: Die Gegenüberstellung in der Denkchrift ergibt, daß von den sächsischen gegen die Regierung erhobenen schweren Anklagen nichts übrig bleibt, als ein unerhebliches Versehen der örtlichen Verwaltungsbehörde (nichtfortgesetzte Freigabe eines beschlagnahmten Telegramms), das obendrein von der nächstvorliegenden Behörde sofort gerügt und wieder gut gemacht worden ist. Im übrigen besteht die Petition in der Sache nach als behaupteter Unwahrheiten und halloffen Verdrähtungen. Die Eingeborenen beschuldigen, den wahren Grund ihrer Unzufriedenheit gegen die Entschädigung zu verbergen. Sie wollten nämlich mit ihren Grundbesitz in einer Weise verkaufen, wie bisher. Die Weisen sollten die Biene sein, und sie wollten als Drogen ein sorgloses Dasein führen. Es ist ihnen gelungen, durch die Petition die vorläufige Einstellung des Entschädigungsverfahrens herbeizuführen. Dadurch ist zum ersten Male der konsequente Fortgang in den bisher getroffenen Maß-



nahmen unterbrochen worden. Schwere politische Folgen haben sich hieraus bereits ergeben. Schon am zweiten Tage nach der Sitzung der Budgetkommission feierten die Eingeborenen ihren Sieg über die Regierung mit Tanz und Trümpfen. Wenige Tage später überließen sie 5000 Kranz an ihren Herrscher, dem neuerdings mehrere 3000 Mann von ihnen beistanden. Die Kränze sind bereits auf weitere Bezüge übergegangen. Politische Verhandlungen werden in der Nacht heimlich und gegen das ausdrückliche Verbot des Bezirkskommandos, von dessen Überführung und Befragung bereits gesprochen wird, abgehalten. Die Autorität der Regierung und der weissen Mäntel hat bereits erheblich gelitten. Diese Folge ist um so bedauerlicher, als der Widerstand gegen die Entsendung nur noch mit künstlichen Mitteln von wenigen Gegnern mit Duala Manga an der Spitze, deren Interesse mit dem Interesse der Geliebten der Duala durchaus nicht übereinstimmt, aufrecht erhalten wurde. Wird die Entsendung entsprechend den aufgestellten Plänen durchgeführt, so wird eine Verbindung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Duala eintreten.

Rußland und Deutschland.

In Berliner diplomatischen Kreisen legt man den angelegentlichsten Ausprägungen des russischen Ministers des Auswärtigen, Gjalowin, in der Duala über die auswärtige Politik Rußlands, ebenso wie in Petersburg selbst, eine besondere Bedeutung bei, da diese Ausführungen noch einer Mißsprache Gjalowins mit dem Jaren in Sibiria erfolgen werden. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß durch die Darlegungen Gjalowins die russischen Rußland und Deutschland in der letzten Zeit in einzelnen Fragen hervorretretenden Differenzen zum mindesten eine Milderung erfahren werden.

Die Altpensionäre und die Bewohnungsnotelle.

Von einer Seite, die dem Reichstagsamt nahesteht, wird bei der ersten Sitzung des Reichstages am Sonnabend verheißene Verhandlungen der Bewohnungsnotelle mit der Frage der Aufhebung der Altpensionäre nachdrücklich zurückerufen. Bei der Reichsregierung bestünde nicht die geringste Absicht, diese beiden von einander unabhängigen Fragen in der Weise in Verbindung zu bringen, daß die Aufhebung der Altpensionäre von der Erledigung der Bewohnungsnotelle im Sinne der Reichsregierung abhängig gemacht werde. Ebensoviel sei man aber auch gewillt, einen Verzicht des Reichstages zuzulassen, die Zustimmung zu der Aufhebung der Altpensionäre von einem Nachgeben der Reichsregierung bei der Bewohnungsnotelle abhängig zu machen.

Zum eisen-lothringischen Beamtenaustausch.

Die halbamtlichen Anstellungen in der Norddeutschen Allgemeine Zeitung über den Beamtenaustausch mit eisen-lothringischen Beamten wird vielfach erörtert worden. Neben zahlreichen aufstimmenden Erklärungen zu dem geplanten Vorhaben waren auch namentlich in der eisen-lothringischen Presse manche Bemerkungen gegen die Maßregel zu finden. In der sozialdemokratischen eisen-lothringischen Presse ist sogar darauf hingewiesen worden, daß, da die durch den Austausch nötig werdenden Ausgaben aus dem staatslichen Dispositionsfonds bestritten werden sollen, die sozialdemokratische Partei aufs neue die Erreichung dieses Fonds bei der nächsten Beratung des Etats im Landtage fordern würde. Hierzu ist zu bemerken, daß der zur Durchführung der Maßnahme er-

forderliche Betrag nicht aus dem Gnadenfonds des Kaisers bei der Landeshaupthauptkasse, sondern aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zur Verfügung gestellt worden ist. Ueber diesen Fonds hat aber der eisen-lothringische Landtag nicht zu entscheiden.

Der Ausschuss der Preussischen Reichstagskammern

berlin am Sonnabend im Landwirtschaftsministerium zu einer Sitzung ab. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende, Herr Max Rasch, Dr. Gier (Hüttlingen) vom Landwirtschaftsministerium waren Ministerialdirektor Dr. Schroeter und die Geheimräte Dr. Sellich und Dr. Neuberger erschienen.

Es wurde zunächst der Kommissionsbericht über den Entwurf einer neuen tierärztlichen Tazge erörtert und über die endgültige Fassung derselben beraten. Beschlüsse wurden, bezüglichen Entwurf dem Minister für Landwirtschaft zu überreichen mit der Bitte, auf den Erfolg einer neuen Tazge unter Aufhebung der veralteten Tazge aus dem Jahre 1815 hinzuwirken. Ein weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Vorlage, betreffend den Erfolg eines neuen Schlagschiffgesetzes. Die preussischen Reichstagskammern haben in übernehmender Mehrheit die Notwendigkeit einer Abänderung dieses Gesetzes anerkannt gleichgültig gefordert, daß es der neuen Gesetzgebungskommission der Reichstagskammern zur Erledigung übergeben werden. Ein besonderer Antrag der Reichstagskammer für Weisungen richtete sich auf die gesetzlich vorgeschriebene, in vielen Fällen jedoch nicht durchgeführte Trennung der Schlachthofbetriebs- und Untersuchungsarbeiten und die Vermeidung der letzten unangenehmsten bei der Reiten der Fleischbeschau. Der Ausschuss beschloß, eine diesen Gegenstand behandelnde Denkschrift dem Minister für Landwirtschaft zu unterbreiten. Ein Antrag der Kammer für die Rheinprovinz, betreffend die Errichtung besonderer Viehställe für Fischlinge und Fischfrankheiten an den tierärztlichen Hochschulen Preußens nach dem Beispiel der tierärztlichen Hochschulen in München wurde den Reichstagskammern zur Beratung überwiesen. Beschlüsse wurden ferner, die Kammer um die Bearbeitung des Entwurfes einer Landesordnung für Tierärzte zu ersuchen und beim Deutschen Veterinärkongress zu beantragen, auf die Erhebung einer tierärztlichen Personalität in allen deutschen Bundesstaaten nach dem Beispiele Preußens hinzuwirken.

Keinere politische Nachrichten.

Anfrage wegen der Fremdenlegion. Die Abgeordneten Wundt und Dr. Weill haben im Reichstage folgende Anfrage eingebracht:

Nach dem Herrn Reichsminister bekannt, daß bei einer in Berlin veranstalteten internationalen Aufführung des Hilfsbundes gegen die Fremdenlegion, die in Frankreich große Wichtigkeit erregt hat, aktive Angehörige des deutschen Heeres in Uniform mitgewesen seien, und was gescheit zu tun, um solchen Fremdenlegionisten in Zukunft vorzubeugen?

Der Minister. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages am Montag (beigl. Nr. 208 der „Allg. Ztg.“) erklärte hinsichtlich des Einleitungsartikels der Offiziers der Kriegsmarine, daß durch gemeinsame Beschaffung der Kosten der Einleitung zu vermeiden beabsichtigt worden seien und deshalb kein einseitiges Ansehen der Fremdenlegion in Uniform. Es wurde hierauf das Kapitel „Eisenbeschaffung der Truppen“ genehmigt, darunter die Verbesserung von 12388 Mann an Lohnausgleich für Soldatenfamilien bei Erkrankung oder dienstlicher Abwesenheit des Familiensubjektes. Die Verbesserung ist durch die Erhöhung des täglichen Soldes von 50 Pfennig auf 75 Pfennig notwendig geworden. Bei „Naturalversorgung“ gab ein Vertreter der Seeresverwaltung Auskunft über das Verbindungsweesen bei den Armeefabrikanten. Es sei früher der sogenannte Mann der Viehfabriken bestritten. Der Vorteil, der ihnen daraus erwachse, sei durch die Erhöhung des Ausdrucks kommen müssen. Jetzt werde die ganze Vergebung in anderer Weise beschafft; man habe mit dem neuen Verfahren einen großen Fortschritt gemacht und wesentlich günstigere Preise erzielt. Bei „Garnisverwaltungen“

stünde eine Ausnahmefälle über die Art der Beschaffung der Ranzschaffungen geäußert. Der Kriegsmarine erklärte hierzu, in den neuen Rahmen werde grundsätzlich elektrische Beleuchtung eingeführt. Neue Petroleumlampen würden nur noch in sehr beschränktem Umfange beschafft, und man strebe danach, sie allmählich zu beseitigen. Bei Elektrifizierung und Wasserleitung erklärte am Sonnabend, die Arbeiten der verschiedenen Anstalten zu beschleunigen, ein Regierungsvortrag, über eine befriedigende Lösung dieser Frage in naher Zukunft zu erwarten sei. Nach Bewilligung der fortzubehaltenen Ausgaben — mit Ausnahme der zur Beleuchtungsmasse einschlägigen Titel — wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt.

Konferenzklausel — Sonntagstrafe. Auf dem Verbandsrat Kaufmännischer Vereine in Gellhorn wurde eine Resolution über die Konferenzklausel einstimmig angenommen, dahin, daß der Verband der Kaufleute der Regierung zustimme, wenn das Reichsjustizamt habe entscheiden erklärt, daß die Regierung keinesfalls das Kompromiß zugunsten der Angeklagten noch weiter andere; angesichts der getroffenen Verbesserungen müsse aber der Verbandstät die Verantwortung für ein Scheitern des Gesetzes nicht übernehmen. — Eine weitere Resolution betraf die Sonntagstrafe und fordert im Prinzip völlige Sonntagstrafe sowie Ueberlegungsbestimmungen, die dieser zutreiben. Als Ort der nächsten Tagung wurde Berlin gewählt.

Zur Wahl des wiedererwählten Reichstages. Durch die Wähler geht die von uns wiedererwählte Reichstagswahl, daß die Reichstagswahl in Berlin nach Dresden zurückzuführen, daß auch die Wahl des Reichstages bereits vollzogen und daß kein Restat nach dem zur Zeitigung gegangen sei. Alle drei Behauptungen sind, wie der Berliner Korrespondent der „Allgemeinen Volkszeitung“ am vorzüglich informierten Stelle erfahren haben will, in allen Einzelheiten völlig unrichtig.

Die deutschen Luftschiffe auf der Heimreise aus Perm. Die drei zu sechs Monaten verurteilten deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai sind freigelassen worden. Sie trafen am Montag aus Perm in Petersburg ein, nachdem der deutsche Luftschifferverband die Kaution von 6000 Rubeln telegraphisch dem Gerichtshof überreicht hat. Der Bericht über die Luftschiffer, nachdem beim Senat Berufung gegen das Urteil eingelegt, während ihre Klienten nach kurzem Aufenthalt in Petersburg nach Berlin weiterzureisen gedenken.

Ausland.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Wie aus Washington verlautet, haben die Vertreter im mexikanischen Konflikt beschlossen, ihre Tätigkeit durch die Hilfe von der Frage des Flaggensignals in Tamulco zu beschränken. Das Nach einer Meldung des Generals Funston haben die Mexikaner verlangt, daß ihnen die Wasserwerke bei Veracruz übergeben werden. General Funston hat um Weisungen gebeten. Schiffe wurden nicht abgefeuert.

Militärisches aus Frankreich. Der französische Kriegsminister Rouleau hat in einem Erlaß an die Korpskommandeure angeordnet, die militärischen Kommissionen möchten sich bei der Prüfung der jungen Rekruten vor Augen halten, daß nur gesunde und kräftige Soldaten in die Armee aufgenommen werden dürfen. Die Rekruten nur ein Hindernis für die Ausübung der anderen Rekruten bilden, und häufig an der Verbreitung epidemischer Krankheiten die Schuld tragen.

Zur Affäre Gailard-Galmette. Wie aus Paris gemeldet wird, nachdem der Untersuchungsrichter getrennt Dr. Galmette, über die Affäre des „Figaro“, der am Tage des Dramas die Briefe des Reichsobersten mit dem Reichsobersten eingeleitet worden war, Dr. Galmette und ein anderer Bruder beschloßen, die Beschaffen wegen ihrer Wichtigkeit zu behalten und begaben sich am Tage nach der Vernehmung in das Gefängnis, wo sie

Kunst und Wissenschaft.

In der Scheidungsfrage der Frau Daniela Thode, einer Tochter Cosima Wagner, gegen ihren Gatten, den bekannten russischen Komponisten, hat das Landgericht zu Gabelberg beschlossen, weitere Reuegen zu übernehmen. Es soll festgestellt werden, ob die Gründe zur Scheidung sachlich sind. Voraussichtlich wird am 20. Mai die nächste Verhandlung stattfinden. Ein weiterer Streit, den die Kinder der Frau Cosima Wagner untereinander führen, wird bei dem Landgericht in Bamberg am 8. Mai zur Verhandlung kommen. Es handelt sich um die Feststellung, ob die dritte Tochter der Frau Cosima Wagner, Jolde, die Gattin des Hofkapellmeisters Franz Weidler, eine Tochter Richard Wagners, wie sie sich bekannt, aber Tochter von Hans von Bülow, wie die dritte Tochter, Siegfried, behauptet, ist. Man ist der Meinung, daß der Streit, der für fünf Jahre erstreckt zu sein wird, besser zu ihren Besten als nach ihrem Tode ausgetragen wird. Tatsächlich behauptet über die Frage, wer als Vater der Jolde Weidler anzunehmen sei, bisher keine Einigkeit. Gieseler behauptet in seiner vorerwähnten Lebensbeschreibung Richard Wagners: „Sie (Frau Cosima) hatte ihm die drei Kinder Jolde, Eva und Siegfried geboren, in denen sein eigenes Blut dem ihren vermischte floß.“ Als Tochter von Hans von Bülow läßt Gieseler nur die beiden ältesten Töchter der Frau Cosima gelten, Dornella, die mit Dr. Franz Thode verheiratet war, und die verheiratete Frau Elisabeth Gieseler. Aber das weiterverheiratete, als Familienverband organisierter Geschlecht der von Bülow hat auch die dritte Tochter, Jolde, stets als eine Bülow betrachtet. Denn sie wurde am 10. April 1866 in Berlin geboren, als der Sohn Hans von Bülow und seiner Gemahlin Cosima noch lebte. Sie ist nur beider der Gattin Anwendung finden: „Pater est quem nuptiae demonstrant.“ Doch Frau Cosima, als sie der Jolde das Leben schenkte, ihr Herr Sohn Richard Wagner auszuweisen hatte, ist in juristischer Hinsicht natürlich gleichgültig. Wagners ist es ein offenkundiges Verstum, wenn im geistlichen Testaments des Richard Wagner, Jahrgang 1913, Seite 149, steht die jüngste Tochter der Frau Cosima, Eva, die im August 1870 in Luzern, mit Hans Richter und Mathilde von Weizsäcker als Neuen, Frauen ließen. Man mag Jolde Weidler in Wahrheit nicht und hat von Hans und Mathilde Richter, Wagner sein, noch rechtliche Grundrechte aus, wie sie eigentlich eine Bülowin sein müßten und ihr ein Teil an dem Erbe des Weidlers von Wagner zugesprochen werden können.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Kreis des Stadttheaters wird uns geschrieben: Auf die heutige Eröffnung des „Pharmacia“ in der Hermannstraße hat nominalis hingewiesen. Mittwochs zum letzten Male „Der Versuchender“ gegeben. Donnerstag in Abänderung des Spielplans zum zweiten Male „Pharmacia“. Ebenso wird die interessante lustige Komödie aus dem Freitag und Sonntag abend hier wiederholt. Sonnabend Schillerfeier: Gaißler Marie Schloßmaier, Vorkaisersleben, Emma Richter. „Die Braut von Messina“. Sonntag vormittag 11½ Uhr gastiert das englische Ensemble mit „The Merry Widow“ von „Windorf“. Die Vorstellung findet unter dem Protektorat des Deutschen Musikpflegeverbandes statt. Die Gesellschaft hat beschlossen, am Sonntag, den 2. Juni, in Berlin, die sämtlich häufig bei den alljährlich stattfindenden Schachpartien in Straßburg-Abon mitgewirkt haben. In England ist die Gesellschaft bekannt unter dem Namen F. M. Benson's Company. Schauplätze, Vorkaisersleben, der Ritterlichen Gesellschaft und Studentenvereine, sowie Schülervereine haben Gaißler, Hochachtung Fremdenvereine bei ganz kleinen Kreisen „Mit-Geidelberg“. Preise der Plätze einzeln, hundertfünfzig und Garberobegüter: 3. Rang 65 Pf., 2. Rang Vorderreihen 60 Pf., Hinterreihen 50 Pf., 1. Rang 75 Pf.

Man sollte eigentlich glauben, daß auf dem künstlerischen Gebiet für eine Gesellschaft wie Halle etwas noch nicht dagewesenes zu bringen, unmöglich für und doch bereits das Stadttheater in Halle für den letzten Abend dieser Spielzeit (16. Mai) einen Schlußabend vor, der in Abänderung die größten Gesellschaftere einzeln, der ungewöhnlichen Partisipelle überführen dürfte. Es ist nämlich möglich gewesen, Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babolova während ihrer Aufenthalte in den Hauptstädten in Braunschweig aufgefaßt hat und auf dem Wege von dort nach Prag einen Zwischenhalt frei hat. Der Vertreter der unermüdbaren Konzertdirektion Leonard hat Madame Babolova auf ihren Americaner aufgeführt und sie für das Gastspiel in Halle verpflichtet. Madame Babolova kommt mit ihrem Namen, nämlich gewöhnlich Babolova, zu dem bekannten Schachspieler Babolova, die geistreiche Tänzerin der Welt, die heute in der Höhe ihrer Honorarforderungen vielleicht nur einen Rekrutenführer — den General Caruso — kennt, zu einem einmaligen Auftreten für Halle zu gewinnen. Madame Babolova pflegt sonst in deutschen Gesellschaften, außer in Dresden, München und Berlin, nicht aufzutreten. Sie ist eine in der Hinsicht Persönlichkeit und eilt nicht, wie andere Stars, den Elbst zu Elbst, sondern von Land zu Land. Die Hauptstädte der fünf Weltteile sind ihre Ruhepunkte, und das es gelungen ist, die Dina zur Unterbrechung eines Vertrags für Halle geneigt zu machen, ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Babol

Zugung der Reichsvereine Halle des Deutschen Verbandes der unteren Post u. Telegraphenbeamten... Die Reichsvereine der unteren Post u. Telegraphenbeamten... Die Reichsvereine der unteren Post u. Telegraphenbeamten...

Kirche, Schule und Mission.

Unter der Aufschrift 'Der Ernst der Stunde' bespricht D. Joh. W. B. in Halle... Die Mission des Lebens... Die Kirche, Schule und Mission... Die Kirche, Schule und Mission...

Kongresse und Ausstellungen.

Allgemeiner Postler Verband... Die Postler sind nicht nur die Träger der Briefe... Die Postler sind nicht nur die Träger der Briefe... Die Postler sind nicht nur die Träger der Briefe...

Barren, aus dem eine große Zahl deutscher Gemeinheitspflüger herbeigekommen ist... Die Gemeinheitspflüger... Die Gemeinheitspflüger...

Verbandsrat Kaufmännischer Vereine... Der Verband Kaufmännischer Vereine... Der Verband Kaufmännischer Vereine... Der Verband Kaufmännischer Vereine...

Verband der Reichsvereine... Der Verband der Reichsvereine... Der Verband der Reichsvereine... Der Verband der Reichsvereine...

Zugung des Zentralvereins für deutsche Binnen-Straßenfahr... Am 2. Mai tagte in Chemnitz der Große Ausschuss des Zentralvereins... Am 2. Mai tagte in Chemnitz der Große Ausschuss des Zentralvereins...

Sondergarten 'Heide-Beckum' auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung 1914... Der Sondergarten 'Heide-Beckum'... Der Sondergarten 'Heide-Beckum'... Der Sondergarten 'Heide-Beckum'...

Sportnachrichten.

Ein neuer französischer Versuch gegen das deutsch-französische Luftpatent... Der neue französischer Versuch... Der neue französischer Versuch... Der neue französischer Versuch...

Wien 5. Mai... Wie aus Wien gemeldet wird, ist der französische Piloter... Wie aus Wien gemeldet wird, ist der französische Piloter... Wie aus Wien gemeldet wird, ist der französische Piloter...

Luftfahrt.

Prins-Gerhard-Flug 1914... Am Tage nach der Eröffnung der Prins-Gerhard-Flug... Am Tage nach der Eröffnung der Prins-Gerhard-Flug... Am Tage nach der Eröffnung der Prins-Gerhard-Flug...

Dampferport.

Nennen zu Berlin-Östpreußen am 4. Mai... Nennen zu Berlin-Östpreußen am 4. Mai... Nennen zu Berlin-Östpreußen am 4. Mai... Nennen zu Berlin-Östpreußen am 4. Mai...

Personalmeldungen.

Belichen wurde dem Amtsdirektor Schaefer in Preußisch... Belichen wurde dem Amtsdirektor Schaefer in Preußisch... Belichen wurde dem Amtsdirektor Schaefer in Preußisch... Belichen wurde dem Amtsdirektor Schaefer in Preußisch...

Kurze.

Ein gutes Hausmittel bei Gichtschüben, Nieren, Blasen, Hämorrhoiden, äußerlichen Entzündungen u. dergl... Ein gutes Hausmittel bei Gichtschüben... Ein gutes Hausmittel bei Gichtschüben... Ein gutes Hausmittel bei Gichtschüben...

Börsen- und Handelsteil.

Körnung von Dividendenheinen.

Zu trennen sind am 6. Mai: Rittersberg u. Söhne N. O. 13 Pro. ...

Die Hingenshandlung Rudolf Richter Nachf. in Eisenach ...

Dividendenrückzahlung bei der Braunkohlen-Vereinigung ...

Dividendenrückzahlung der Körbriehner Zuckerfabrik ...

Dividendenrückzahlung der Schuberth u. Casper Akt.-Ges. ...

Die Kaiserwerft Schwaburg in Wismar ...

Die Raummüllerei Ernst Meyer, Braun- schweig ...

Wochenmarktblatt.

Beacht bei Sandwischhohlfassern für die Probung ...

Table with columns: Preis, Mehl, Roggen, Weizen, etc. for various locations like Chemnitz, Leipzig, etc.

Beacht bei Sandwischhohlfassern für die Probung ...

Table with columns: Preis, Mehl, Roggen, Weizen, etc. for various locations like Chemnitz, Leipzig, etc.

Ruderberichte.

Magdeburg, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) ...

Kaffeeverricht. Hamburg, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) ...

Kurzbericht der Bereinigung Halle'scher Bankfirmen.

Table listing various bank shares and their values, including Deutsche Bank, Halle'sche Bank, etc.

Handels- und Gewerbeberichte.

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Handels- und Gewerbeberichte.

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Handels- und Gewerbeberichte.

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Handels- und Gewerbeberichte.

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Handels- und Gewerbeberichte.

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Handels- und Gewerbeberichte.

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Handels- und Gewerbeberichte. Halle, 5. Mai. ...

Landeschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Halle a. d. S., Magdeburg. Kassenstraße 22.

Amtliche Bekanntmachungen. Zur Reuebertragung der Räumlichkeiten ...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Deutsch-Oberdeutsche Bergwerks-Gesellschaft ...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes ...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. In letzter Zeit ist wieder häufiger beobachtet ...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Das Kaiserliche Gesundheitsamt ...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Kauf- und Klauensteuer ...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Bei einem Verlebe des Geschäftes Otto Köcknitz ...

Bekanntmachung. In dem Kontenverlaufe über das Vermögen ...

